



Herzensangelegenheiten waren bei dem Frauenchor „Cantabile“ in besten Händen. Liebeslieder standen im Mittelpunkt des Konzerte vor ausverkauftem Haus. (VR-Bilder: JS)

Restlos ausverkauftes Konzert im Kulturhaus endete mit Standing Ovations

# „Cantabile“-Sängerinnen wandelten auf amourösen Pfaden der Musik

Von Monika Salzmann

**Lüdenscheid. Fröhliche Liebeslieder, traurige Liebeslieder: Beim Frauenchor Cantabile, am Sonntagnachmittag im Kulturhaus in Herzensangelegenheiten unterwegs, waren zärtliche Gefühle in besten Händen.**

Mit „Herzklopfen“, erfrischend fantasievoll und immer für eine Überraschung gut, wandelten die rund 50 Sängerinnen unter Leitung von Chordirektorin Maidi Langebartels sangesfreudig und äußerst charmant auf amourösen Pfaden. Bei tragischen und heiteren Liebesliedern, in Israel und bei bekannten Musical-Melodien machte der Chor Station. In unterschiedlichsten Formationen, mit kleinem Ensemble und ausdrucksstarken Solistinnen, unterstrich er, was „Herzklopfen“ im konzertanten Miteinander heißt.

Kurzweilige Liebesgedichte von Peter Zimmer (Rezitation) würzten den Nachmittag. Irish Folk vom Feinsten mit der Gruppe „Bardic“ ging unter die Haut. Standing Ovations vor restlos ausverkauftem Haus belohnten den Chor und seine Gäste für ein außergewöhnliches, bis ins kleinste Detail liebevoll, pfiffig und ideenreich arrangiertes Konzert.

Sowohl bei der Auswahl der Songs, die von Popsongs wie „Can't help falling in love“ bis zu Oldies wie „Marmor,

Stein und Eisen bricht“ reichte, als auch bei der Umsetzung mit spritzigen Ideen bewies „Cantabile“ ein glückliches Händchen. Die Bühne mit roten Rosen und „pochendem“ Herzen geschmückt, farbiges Licht stets an der richtigen Stelle, machten sich die Sängerinnen mit ihren Solistinnen Irene Gloerfeld (sehnsuchtsvoll: „Greensleaves“), Sylvia Morgenroth (toll: „Laila“), Martina Krütt und Maidi Langebartels auf, Liebespfade zu erforschen. Am Klavier brillierte Rolf Gerlach mit einfühlsamer Begleitung. Die Männer, Ehemänner und Freunde („Wir armen Tröpfe“), übten sich in launiger Moderation. Bettina Till, 1. Vorsitzende

des Frauenchors, reichte nach der Begrüßung ihr Mikrofon verschmitzt weiter.

In wechselndem Outfit, passend zum jeweiligen Liedblock, ging es in lockerer Aufstellung oder mit kurzweiliger Choreographie auf die Reise. Sowohl mit den Liebesliedern an „Elenka“ und „Barbara Ann“, mit männlicher Verstärkung aus Zuschauerreihen ein kleines Schmankerl, als auch tragisch mit der „Letzten Rose“ und kess mit „Bei mir bist du schön“ war der Chor bestens beraten. Mehrstimmige Arrangements brachten die Stimmen schön zur Geltung. Saubere Intonation erfreute und ein sicheres Gespür für die rechte Stimmung und Atmosphäre. Ein-

fühlsam trafen die Sängerinnen den eigentümlich melancholisch-heiteren Charakter israelischer Lieder wie „Wir gehen Hand in Hand“ oder „Hevenu shalom aleichem“, von der Sehnsucht nach Frieden kündend. Wandlungsfähig machten sie beim Musical Station, erheiterten mit „Sister Act“ und verzauberten mit „Memory“ aus „Cats“. Zwischendurch erteilte Peter Zimmer Literaten wie Bertolt Brecht, Heinrich Heine, Erich Kästner und Ulla Hahn das Wort. Kurzweilige Texte erfreuten, mehr noch die gewandte, facettenreiche Rezitation. Ob „ihre Liebe plötzlich abhanden“ gekommen war (Kästner: „Sachliche Romanze“) oder der Bräutigam auf einem Misthaufen saß (Heine: „Die Launen der Verliebten“): Der Vortrag saß. Ebenfalls ein Glücksgriff - und eine Entdeckung zugleich: die Gruppe „Bardic“ aus Dortmund, die mit Irish Folk, mitreißender Musik, sanften Balladen und „rebellischen“ Rhythmen faszinierte. Im Sturm eroberten Stefan Eddie Arndt-Himmelsbach (Gesang und Gitarre) und Sarah-Jane Himmelsbach (Whistles und Bodhran, Geige und Gesang) mit keltischen Weisen und Eigenkompositionen, Liedern, die nach Irland und Schottland entführten, ihr Publikum. Toll, mit welch übersprudelnder Spielfreude die beiden frisch verheirateten Vollblutmusiker aufspielten.



Das Folk-Duo „Bardic“ eroberte die Herzen des Publikums im Sturm.